



Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Life Sciences, Vienna

Department für Nachhaltige
Agrarsysteme
Department of Sustainable
Agricultural Systems

MENSCHEN AN DER BOKU

Stefanie Lemke



**„In der Forschung
sollten wir uns fragen:
für wen ist das gut?“**

An abstract graphic in the bottom-left corner consisting of several overlapping, curved, semi-transparent orange shapes that create a sense of depth and movement.

In den Mikrokosmos schauen

Mitten im Lockdown an eine neue Universität zu kommen, verlangt ganz schön viel Anpassungsfähigkeit. Stefanie Lemke hat das im Laufe ihrer Karriere oft beweisen müssen und so ist die neue Professorin und Leiterin des Instituts für Entwicklungsforschung (IDR) voll Optimismus und freut sich auf die Vorlesungen und auf die Arbeit mit ihrem Team.

Geboren in der Nähe von Bremen, ist ihre Familie in die Nähe von München gezogen als sie zehn war. Schon während ihres Studiums an der Technischen Universität München-Weihenstephan arbeitete sie als Praktikantin in Küchen, und sammelte danach Erfahrungen als Ernährungsberaterin. „Nach der Wende war ich in Sachsen als Projektleiterin mit einem mobilen Bus in Sachen Ernährungs- und Verbraucherberatung unterwegs.“ Einen fixen Job als Ernährungsberaterin in Bad Tölz gab sie auf, um mit ihrem künftigen Mann, einem Geologen, nach Südafrika zu gehen. Das war 1997 und Lemke fand hier für ihre Doktorarbeit ein komplexes und neu zu erforschendes Szenario vor.

Die Apartheid und andere diskriminierende Gesetze hatten die früheren traditionellen Formen der Landbewirtschaftung fast komplett zerstört. Lemke wollte wissen wie die Ernährungssicherung in den Familien funktioniert. „Die Menschen hatten zwar mit dem Ende der Apartheid Bewegungsfreiheit aber immer noch nicht genug zu essen.“ Erst einmal war klar, dass hier „Familie“ etwas anderes bedeutet als in Europa. Wie funktionieren die Netzwerke in den Familien? Was ist ein Haushalt? Die Zusammenarbeit mit Sozialanthropologen war unerlässlich.

Lemke beschäftigte sich mit einem Teil der diversen Gesellschaft: sie sprach mit den weißen Farmern. Viele von ihnen verließen das Land, andere wurde bedroht, und es kam, wie anderswo auch: die großen schluckten die kleinen, oft armen Farmen. Was aber geschah mit den Arbeiter*innen? Wie ging es ihnen mit der Landreform? „Es war mir wichtig, in diesen Mikrokosmos hineinzuschauen.“ Lemkes Mitarbeiter*innen befragten die Arbeiter*innen. Die Trennung war nötig, weil man sonst kein Vertrauen aufbauen hätte können.

„Die besondere Gefährdung von Frauen ist mir nahe gegangen“, sagt Lemke. „1997, ohne Handy, allein übers Land und in die Dörfer zu fahren – das würde ich heute nicht mehr tun“. Die allgegenwärtige Gewalt- auch Bekannte von ihr wurden überfallen, Farmer erschossen, bewog sie, nach Deutschland zurückzukehren. – Aber nur für drei Jahre.

**„Die besondere Gefährdung
von Frauen ist mir nahegegangen“**



Afrika hat sie nicht losgelassen. Mit einem britischen Kollegen arbeitet sie an einem Projekt, das sich mit dem Management natürlicher Ressourcen und der Rolle der Frauen befasst, in einem weiteren Projekt ging es um urbane Landwirtschaft und Ernährungsgerechtigkeit in Kapstadt, bearbeitet von einer ihrer Doktorandinnen. In der Corona-Zeit entstanden hier Suppenküchen, als punktuelle Maßnahme, geboren aus der Notlage. Jetzt soll dieser Ansatz mit Gemeindeküchen nachhaltig werden. Die Menschen vor Ort organisieren sich selbständig und arbeiten mit eigenen Befragungen an der Forschung mit.

Ein weiteres Projekt in West- und Ostafrika (Kenia, Tansania, Mali, Guinea) mit einer Kollegin aus Belgien befasst sich mit den Rechten von Frauen auf Gemeindeland, unter anderem mit dem Erbrecht. Wichtig ist auch, dass es Frauen erlaubt wird, Kühe zu halten, also eigenes Vermögen aufzubauen, und in Gemeindeversammlungen zu sprechen. Ein wahres Gebirge von Vorhaben.

Was will Lemke den Studierenden mitgeben?

„Wichtig ist mir kritische Reflexion und Austausch, gerade, weil wir viele Studierende aus unterschiedlichsten Kulturen haben. Wir bringen alle in Bezug auf Gender, Ernährung und andere Themen unsere eigene Sichtweise und Erfahrungen mit – das betrifft uns alle persönlich. Wir sollten uns in der Forschung auch immer fragen „für wen ist das gut?“

Mit den Akteur*innen vor Ort die Dinge gemeinsam entwickeln – dazu braucht man Zeit. „Transdisziplinäre partizipative Ansätze ermöglichen die Verbindung zwischen Praxis und Wissenschaft. Man muss sich genau anschauen, wie die Umsetzung funktioniert.“ Daher lädt Lemke zum Beispiel Organisationen der Zivilgesellschaft ein, die den Studierenden von ihren Erfahrungen erzählen.

Freizeit ist jetzt wenig vorhanden: Wandern, Berge und Auftanken in der Natur fallen Lemke auf die Schnelle ein sowie Zeit mit der Familie und Freunden verbringen – „das ist mir sehr wichtig“.

Stefanie Lemke

Born 13.04.1965, Bremervörde, Germany

Career Appointments & Posts (selected)

April 2021 –	Professor and Head, Institute for Development Research, University of Natural Resources and Life Sciences (BOKU) Vienna
April 2021 –	Honorary Research Fellow, Coventry University
2019 – 2021	Associate Professor, Coventry University
2015 – 2019	Senior Research Fellow, Centre for Agroecology, Water and Resilience, Coventry University
2015 – 2021	Assoc. Professor (Privatdozentin), University of Hohenheim
2013 – 2015	Acting Chair, Dep. Gender and Nutrition, University of Hohenheim
2008 – 2012	Senior Research Fellow, University of Hohenheim Margarete-Von-Wrangell Habil. Scholar 2010 – 2012
2003 – 2008	Senior Research Fellow and Project Lead German Research Foundation, Center for International Development and Environmental Research, Justus-Liebig University Gießen
1992– 1997	Head of Unit Nutrition Counselling, AOK Bad Tölz-Wolfratshausen
1991 – 1992	Team Lead Saxony, aid Infoservice e.V., Mobile nutrition counselling & consumer protection

Academic Qualification

1991	MSc Nutrition Sciences and Home Economics, Technical University of Munich-Weihenstephan (TUM)
2001	PhD Rural Sociology, Technical University of Munich-Weihenstephan (TUM) <i>“Food and Nutrition Security in Black South African Households – Creative Ways of Coping and Survival”</i>
2015	Habilitation (venia legendi) Gender and Nutrition, University of Hohenheim <i>“Food and nutrition security, livelihoods and gender - conceptual frameworks and empirical case studies from South Africa”</i>

Publication summary

> 50 publications, of these 28 articles in peer-reviewed journals, mostly Q1 or Q2 journals with high impact factor; 1 co-edited book (Routledge); 7 peer-reviewed book chapters; 15 policy/public interest articles; published abstracts; published reports of international symposia and workshops, media presentations.

Selected peer-reviewed articles

Talleh Nkobou A, Ainslie A, **Lemke S** 2021. Broken promises: a rights-based analysis of marginalised livelihoods and experiences of food insecurity in large-scale land investments in Tanzania. *Food Sec.*, <https://doi.org/10.1007/s12571-021-01195-3>

Paganini N, **Lemke S** 2020. 'There is food we deserve, and there is food we do not deserve'. Food Injustice, Place and Power in Urban Agriculture in Cape Town and Maputo. *Local Environment*, 11-12, 1000-1020.

Paganini N, Adinata K, Buthelezi N, Harris D, **Lemke S**, Luis A, ... Stöber S 2020. Growing and Eating Food during the COVID-19 Pandemic: Farmers' Perspectives on Local Food System Resilience to Shocks in Southern Africa and Indonesia. *Sustainability*, 12, 8556; doi:10.3390/su12208556.

Lemke S, Claes P 2020. Absent Voices: Women and Youth in Communal Land Governance. Reflections on Methods and Process from Exploratory Research in West and East Africa. *Land* 9(8), 266.

Pingault, N, Caron P, Kolmans A, **Lemke S**, Kalafatic C, Zikeli S, Waters-Bayer A, Callenius C, Qin Y 2020. Moving beyond the opposition of diverse knowledge systems for food security and nutrition. *Journal of Integrative Agriculture* 19(1), 291-93, [https://doi.org/10.1016/S2095-3119\(19\)62807-8](https://doi.org/10.1016/S2095-3119(19)62807-8).

Michler LM, Treydt AC, Hayat H, **Lemke S** 2019. Marginalised herders: social dynamics and natural resource use in the fragile environment of the Richtersveld National Park, South Africa. *Environmental Development* 29, 29-43. <https://doi.org/10.1016/j.envdev.2018.12.001>.

Claasen N, **Lemke S** 2019. Strong ties, weak actors? Social networks and food security among farm workers in South Africa. *Food Security*. <https://doi.org/10.1007/s12571-019-00902-5>.

Winkler B, Voss A, Lewandowski I, **Lemke S** 2018. Transition towards renewable energy production? Potential in smallholder agricultural systems in West Bengal, India. *Sustainability* 10, 801, 1-24. <https://www.mdpi.com/2071-1050/10/3/801>.

Pimbert MP, **Lemke S** 2018. Using agroecology to enhance dietary diversity. UN SCN News 43, 33-42. *Special Issue, Advancing equity, equality and non-discrimination in food systems: Pathways to reform*, <https://www.unscn.org/uploads/web/news/UNSCN-News43.pdf>.

Lemke S, Delormier T 2017. Indigenous Peoples' food systems, nutrition and gender: Conceptual and methodological considerations. *Maternal & Child Nutrition* 2017;13(S3):e12499. <https://doi.org/10.1111/mcn.12499>.

Winkler B, **Lemke S**, Ritter J, Lewandowski I 2017. Integrated assessment of renewable energy potential: Approach and application in rural South Africa. *Environ. Innovation Soc. Transitions*, 24, 17-31. <http://dx.doi.org/10.1016/j.eist.2016.10.002>.

Laeis G, **Lemke S** 2016. Social entrepreneurship in tourism: Applying Sustainable Livelihoods Approaches. *International Journal of Contemporary Hospitality Management (IJCHM)*, 28(6), 1076-1093. <http://dx.doi.org/10.1108/IJCHM-05-2014-0235>.

Bellows AC, **Lemke S**, Jenderedjian A, Scherbaum V 2015. Violence as an under-recognized barrier to women's realization of their right to adequate food and nutrition: case studies from Georgia and South Africa. *Violence against women* 21(10), 1194-1217, DOI: 10.1177/1077801215591631.

Lemke S, Jansen van Rensburg NS 2014. Remaining at the margins – case study of farmworkers in the North West Province, South Africa. *Development Southern Africa*, 31(6), 1-16. <http://dx.doi.org/10.1080/0376835X.2014.951990>.



Univ.Prof. Dr. Stefanie Lemke

Department für Nachhaltige Agrarsysteme

Institut für Entwicklungsforschung

Peter-Jordan-Strasse 76/I

1190 Wien

Stefanie.Lemke@boku.ac.at

T: (+43) 1/ 47654-93401, 93416

Universität für Bodenkultur Wien

BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33

Tel. (+43 1) 47654-0

www.boku.ac.at

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Antrittsvorlesung von Stefanie Lemke am 29. November 2021. Foto: BOKU